

4. MAINZ-ELTVILLE, Erzbischöfliche Münzstätte,

Kuno v. Falkenstein, Stiftsverweser 1346 — 1354.

Gerlach v. Nassau, Erzbischof-1354 — 1371.

a. *Eltville*

A. Florentiner Lilie, Umschrift

+FLORI / ELTEV., äusserer Gerstenkornkreis

R. S.JOHA / NNES. B., Beiz. Helm, äusserer Gerstenkornkreis, Gew. 3,537 gr. Skizze Beiz. 6

1 St.

Dannenberg No 66, Josef No 53.

b. *Gerlach*

A. Florentiner Lilie, Umschrift +GERL. / AR. EPS, äusserer Gerstenkornkreis

R. Rad S. JOHA / NNES B. Adler Beiz.: Rad und Adler, äusserer Gerstenkornkreis. Gew. 3,541 gr. Skizze Beiz. 7

1 St.

c. A. wie b. GERL., nach Ar keine Punkte.

R. wie a. Gew. 3,493 gr. Skizze Beiz. 7

1 St.

Dannenberg No 65, Josef No 55.

Eltville ist seit dem 10. Jahrhundert erzbischöfliche Stadt,

Vorort des mainzischen Rheingaus gewesen. Die dortige

Burg von circa 1330 — 1470 Residenz der mainzischen

Erzbischöfe. Die Stadt selbst hatte kein Münzrecht; das

Münzrecht wurde daselbst ausgeübt von den Erzbischö-

fen Heinrich III. von Virneburg, Gerlach von Nassau,

Johann von Luxemburg und dem Stiftsverweser Kuno

von Falkenstein, (dieser in den langwierigen Streitig-

keiten um den erzbischöflichen Stuhl unter Papst Johan-

nes XXII. Erste Münzmeisterurkunde datiert vom Jahre

1349. 1365 wurde die Münze nach Bingen verlegt. Die

Haupttätigkeit der Münze fällt in die Jahre 1349 — 1354

unter dem Verweser Kuno von Falkenstein, der als Ver-

weser seinen Namen nicht auf die Münzen schlagen

konnte und daher einfach den Ort der Münze, Eltev.,

beisetzte. Damit ist dieser Gulden auch eindeutig zeit-

lich festgelegt. Dann folgten die Gepräge Gerlachs, die,

obwohl sie das kurmainzische Wappen, das Rad, im

Beizeichen führen, doch in Eltville geprägt wurden. Das